

Absender:

Meerbusch, den 9. Mai 2014

Bernd M [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan Strom NEP 2014 und gegen den geplanten Bau des Doppelkonverters in Osterath

Sehr geehrte Damen und Herren,

als direkt betroffener Meerbuscher Bürger erhebe ich Einwände gegen den Bundesnetzplan NEP 2014 und insbesondere gegen die Planung und den Bau einer Konverteranlage der Firma Amprion in Meerbusch Osterath.

Trotz einer Vielzahl von 2.300 Einwendungen (rund 70% aller bundesdeutschen Einwendungen zum Netzentwicklungsplan Strom 2012) wurde Osterath als Netzverknüpfungspunkt im Bundesbedarfsplangesetz bestätigt. Da die gesetzlich vorgesehene Umweltsonderprüfung im NEP 2012 nicht stattgefunden hat, weswegen die Stadt Meerbusch ja auch eine Verfassungsbeschwerde eingereicht hat, wurden Umweltaspekte sowie die Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch und Umwelt bisher nicht ausreichend berücksichtigt.

Deshalb wurde seitens der Verantwortlichen in Politik, bei der BundesNetzAgentur (BNA) und beim Netzbetreiber Amprion zugesichert, diese Mängel in den zum Bundesbedarfsplangesetz folgenden Verfahrensschritten zu beheben. Hierzu fordere ich deshalb

- a) eine Offenlegung der Prüfkriterien für die Standortsuche
- b) Nachvollziehbarkeit und Transparenz für den Bürger betreffend eines möglichen Standortes
- c) die Suche eines verträglichen Standortes, der das Schutzgut Mensch sowie Natur und Umwelt nicht belastet und endlich ausreichend deutlich berücksichtigt
- d) eine derart große, industrielle Anlage nicht in einer dörflich geprägten Umgebung oder in mittel- oder unmittelbarer Nähe zu Wohn- und Naherholungsgebieten zu bauen.

Die Emissionen der Anlage im Bereich Schall, Licht, Ionenkonzentrationen, Abluft von Kühlanlagen und anderen Beeinträchtigungen, die aufgrund fehlender Unterlagen nach wie vor nicht abgeschätzt werden können, ist in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung mit dörflichem Charakter nicht zumutbar und auch nicht zulässig.

Alle Vergleichsanlagen in Europa sind in unmittelbarer Nähe zu Kraftwerken oder in Industriegebieten gebaut. Es liegen bisher keine Erfahrungen mit den Auswirkungen beim Bau in der Nähe von Wohngebieten vor.

Weiterhin sprechen eine Reihe weiterer Gründe gegen den Bau in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung:

1. Technisch lässt sich ohne großen Aufwand eine Konverteranlage in einem Industriegebiet im Umfeld oder auf einem Kraftwerksgelände realisieren. Diese Alternativen wurden bisher nicht erkennbar geprüft.
2. Osterath ist bereits in erheblichem Maß durch Lärm der Bahnlinie, Fluglärm, Lärm und Abgase der A44, A57 und A52 betroffen, so dass jede weitere Erhöhung der Emissionen vermieden werden muss. Diese bereits bestehenden Belastungen müssen bei der Standortwahl – wie bereits erwähnt – berücksichtigt werden.
3. Aufgrund der oben bereits genannten Emissionen können gesundheitliche Gefahren nicht ausgeschlossen werden.

4. Lärmreflexion

Die Errichtung einer bis zu 30 m hohen Konverterhalle, würde außerdem den Lärm der A57 und Bundesbahn reflektieren und verstärkt in die Wohngebiete leiten, so dass der bereits bestehenden Geräuschpegel nochmals erhöht würde, zusätzlich zu der Lärmemission der Konverteranlage (Lüfter, Transformatoren, etc.) selbst.

5. Zunahme von Lärm inkl. Niederfrequenz

Zunahme von Lärm. Dieser soll zwar durch die Riesenhalle gemildert werden. Aber erstens haben wir es früher in Duisburg selbst erlebt, dass manchmal am Wochenende einfach die Tore aufgelassen wurden was den Lärmpegel deutlich erhöht hat und zum anderen befürchten wir, dass große Transformatoren und Stromumwandlungen in solchem Ausmaß auch ein sehr dumpfes Brummen generieren. Tiefe Töne, z.B. unter einer Frequenz von 20 Hertz, werden durch keine Halle, ja noch nicht mal durch meterdicke Betonwände aufgehalten. Solche eine permanente akustische Belastung kann durchaus ein Grund für Schlaflosigkeit, Herzrasen, erhöhten Blutdruck werden. (Quelle: Netzzeitung)

6. Durch eine unmittelbar in unserer Nähe entstehende großindustrielle Konverteranlage, würden massiv Persönlichkeits- und Eigentumsrechte beeinträchtigt und in Folge dessen der Wert des Eigentums deutlich sinken und ein Verkauf erheblich erschwert werden.

7. Ein Großteil der Felder und Wiesen rund um den Ort dieser Industrieanlage werden zum Opfer fallen. Das nimmt nicht nur uns das „Grüne“ direkt vor unserer Haustüre, sondern auch den Tieren, worunter sich bestimmt auch geschützte Wildarten befinden, den Lebensraum.

8. Elektromog. Wir befürchten, dass Elektromog in dieser Nähe zur Anlage, durchaus gesundheitliche negative Auswirkungen hat.

9. Die Halle wird von unserem Grundstück aus vermutlich deutlich sichtbar sein. Besonders in der Nacht wird sie dann, wie bekannt ist, hell angestrahlt zu einem „tollen Blickfang“.

Wir können davon ausgehen, dass wir die Halle direkt von der Terrasse, aus dem Wohnzimmer und erst recht aus unserem Schlafzimmerfenster im ersten Stock hervorragend sehen können.

10. Erweiterungen, Netzanschlüsse, Wartung an der Anlage

Solch eine Anlage muss betrieben werden. Wie sieht solch ein Betrieb, ggf. eine Erweiterung, der Wartung dieser Anlage aus? Man kann ebenfalls davon ausgehen, dass weitere Stromleitungen an die Anlage angeschlossen werden!
Welche Störungen, Belastungen haben wir davon zu erwarten?

11. Der Bau der Anlage und Wartung.

Wir befürchten, dass wir über Monate oder Jahre mit massivem Baulärm zu rechnen haben. Schwertransporte werden dann vermutlich täglich per Bahn direkt hinter unserem Grundstück vorbeifahren. Jetzt ist es vielleicht ein paar Mal im Jahr!
LKWs werden vielleicht sogar durch den Ort geleitet werden.

12. Sicherheit

Eine Anlage dieser Größenordnung ist ein neuralgischer Punkt im Stromnetz, und damit auch ein mögliches Ziel für terroristische Angriffe. Zum einen stellen terroristische Angriffe eine Gefahr dar und zum anderen fragen wir uns wie die Anlage geschützt und verteidigt werden soll. Kommen dadurch auch zusätzliche Gefahren und Störungen auf uns zu?

13. Finanzielle Nachteile

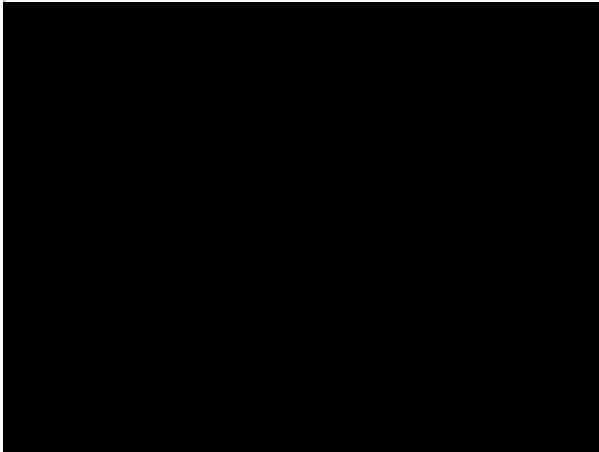
Der Wert unserer Immobilie wird drastisch sinken.

14. Gesundheitsgefahr für Kinder?

Werden unsere Enkelkinder uns überhaupt noch besuchen dürfen, wenn die Eltern Angst vor der Strahlungsgefahr haben?

... wohin gehen wir mal spazieren? Über den Feldweg wohl nicht mehr, denn da wären dann ja rechts und links nur Hochspannungsleitungen und Transformatoren.

Finden dann noch solche Familienfeste in unserem Garten statt?



15. Der Bau und Betrieb einer solch großen Anlage macht uns Angst. Angst dass wir drastisch an Lebensqualität verlieren, Angst dass die Konverterstation uns oder unsere Kinder und Enkelkinder gesundheitlichen Schaden zufügt.

16. Wegziehen und unsere Immobilie verkaufen? Das geht dann bestimmt auch nicht mehr, denn wer wird uns unsere Immobilie noch für das Geld abkaufen, für was wir sie erworben haben. Somit hätten wir auch kein Geld eine andere, aus unserer jetzigen Sicht, gleichwertige Immobilie zu finden!

Ich komme aufgrund der aufgelisteten Argumente zu dem Ergebnis, dass diese geplante Konverteranlage in unmittelbarer Nähe von Meerbusch Osterath in keiner Weise akzeptabel ist. Deshalb fordere ich Sie auf:

- den Netzentwicklungsplan dahingehend abzuändern, dass eine Konverterstation, die primär zur Einspeisung und Übertragung von fossilem Braunkohlestrom nach Philippsburg notwendig ist, auf dem Gelände oder in der Nähe der erzeugenden Kraftwerke zu errichten.
- den Netzentwicklungsplan endlich und eindeutig dahingehend abzuändern, dass der Bau einer Konverteranlage in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung in Osterath und anderswo ausgeschlossen wird.

Mit freundlichen Grüßen

